

„Geister-Baustellen in Bremen statt Straßenbau“

Anfrage der Abgeordneten Michael Jonitz, Frank Imhoff und Fraktion der CDU

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele und an welchen Stellen befinden sich Geister-Baustellen zu welchem Zweck nach dem Beispiel der Bürgermeister-Smidt-Straße in Bremen?
2. Welche Kosten entstehen durch diese Geister-Baustellen?
3. Ist ein dauerhafter Umbau der Bürgermeister-Smidt-Straße geplant anhand der aktuellen Geister-Baustellen?

Zu Frage 1:

Unter dem umgangssprachlichen Begriff „Geister-Baustellen“ werden im Allgemeinen abgesicherte Bereiche verstanden, in denen nur wenig oder vorübergehend/dauerhaft keine Bauaktivität stattfinden. Die Gründe hierfür können sehr vielfältig sein und sind für Verkehrsteilnehmende häufig nicht ohne weiteres erkennbar.

Der Grund für eine vermeintliche „Geister-Baustelle“ ohne erkennbare Bautätigkeit innerhalb des abgesicherten Bereichs im Verkehrsraum kann auch darin liegen, dass die Absperrung lediglich als temporäre Verkehrseinrichtung außerhalb des eigentlichen Baufeldes dient. So verhält es sich beispielsweise auch mit den Einrichtungen vor bzw. hinter dem Knotenpunkt Bürgermeister Smidt-Straße / Am Wall. Die dort installierten Einrichtungen dienen ausschließlich der geänderten Führung des Busverkehrs im Zusammenhang mit den Einschränkungen der Bgm.-Smidt-Brücke. Sie sollen dort die Auf- und Ableitstellen vom bzw. auf den besonderen Gleiskörper in Mittellage absichern.

Eine statistische Erhebung sogenannten „Geister-Baustellen“ wird nicht geführt.

Zu Frage 2:

Dem Senat liegt keine belastbare beziehungsweise gutachterliche Aussagen darüber vor, welche Kosten durch sogenannten „Geister-Baustellen“ anfallen.

Zu Frage 3:

Zurzeit ist kein Umbau der Bürgermeister-Smidt-Straße in Planung.